

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Montag und ist durch die Expedition, Pilsener Platz 10, durch die Post und durch Kollektoren zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, von Wende 20 0/1, Postgebühren 1/20.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 185.

Sonnabend, den 10. August 1901.

12. Jahrgang.

An den Deutschen Reichstag zu Berlin.

Die Nachricht, daß die verbündeten Regierungen in dem Entwurf eines Zolltarifgesetzes eine abermalige und sehr erhebliche Erhöhung der Getreidezölle und dementsprechend eine Erhöhung der übrigen Lebensmittelzölle vorschlagen, hat bei den ergebenst Unterzeichneten die lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Die Brot- und Lebensmittelsteuer ist die ungerechteste, die Interessen der Arbeiter und Gewerbetreibenden am schwersten schädigende Steuer.

Unter der hereingebrochenen Krise hat die Arbeiterklasse bereits schwer zu leiden. Diese Nothlage wird verschärft durch die Vertheuerung der Lebensmittel unter dem Druck der Zollerhöhung.

Die Erhöhung der Getreide- und Lebensmittelzölle bringt nur einer kleinen Gruppe — den Großgrundbesitzern Vorthail. Diese kleine Gruppe hat durch die Liebesgaben-Politik der Reiches und der Einzelstaaten eine Bevorzugung erfahren, die nur dazu beigetragen hat, die Forderungen dieser kleinen Gruppe in's Unermessliche zu steigern.

Das Vorhandensein und die Erhöhung der Getreidezölle stellt sich auch als eine schwere Schädigung weiter Kreise der bäuerlichen Bevölkerung dar. Der zu wartende geringe Ertrag der diesjährigen Ernte bedingt eine gesteigerte Getreideeinfuhr und ein Emporschnellen der Preise über die geplanten Zollsätze hinaus. Von der Preissteigerung wird der größte Theil der Landbevölkerung betroffen, am schwersten die Arbeiter und die Besitzer der bäuerlichen Anwesen, die klein sind, um den Jahresbedarf der Familie zu decken.

Die ergebenst Unterzeichneten ersuchen deshalb den hohen Reichstag, bei Berathung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes die Getreide- und Lebensmittelzölle gänzlich beseitigen zu wollen, unter keinen Umständen aber irgend einer Erhöhung derselben seine Zustimmung zu geben.

Obige Petition wird vom nächsten Montag Abend an in Breslau unter den Gegnern der Brotvertheuerung zirkuliren. Die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins, die Funktionäre der Gewerkschaften erhalten Montag Abend nach der Versammlung im Gewerkschaftshause die Listen und werden gebeten, dieselben in Fabriken, Werkstätten, in den Häusern, auf Bänken, in den Gastwirthschaften, kurz überall, wo man Bürger antrifft, die Gegner der Brotvertheuerung sind, unterzeichnen zu lassen und so schnell als möglich beim Vorstand des sozialdemokratischen Vereins für Breslau, oder in der Redaktion der „Volkswacht“ wieder abzuliefern.

Bei der Bedeutung, die der Kampf gegen die kleine, aber mächtige Klasse der Brotvertheurer hat und Angesichts des Umstandes, daß es sich bei der Frage um das Lebensinteresse des ohnehin schwer kämpfenden Proletariats handelt, sei an Jedermann, der Brot kaufen muß, die dringende Aufforderung gerichtet, ungefümt seinen Namen in die Listen einzutragen, damit der Protest ein Massenprotest werde, vor dessen Wucht jede volksfeindliche Macht zurückweichen muß.

In die Petitionsbogen hat sich jeder erwachsene Mann und jede erwachsene Frau einzutragen, gleichgültig, ob verheirathet oder unverheirathet. Alle sollen unterzeichnen. An billigem Brot hat jeder Staatsbürger, ob selbstständig oder nicht, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, dasselbe Interesse, deshalb auch dasselbe Recht, gegen die beabsichtigte Vertheuerung Protest zu erheben.

Darum an's Werk, Parteigenossen und Parteigenossinnen! Es gilt den Kampf gegen den Brotwucherer, gegen die systematische Aushungerung des arbeitenden Volkes! Laßt uns mit vereinten Kräften kämpfen für billiges Brot!

In ganz Deutschland herrscht eine lebhafte Bewegung unter unseren Parteigenossen. Sie sind eifrig am Werk, um Unterschriften auf die vom Parteivorstand ausgegebenen Petitionsbogen zu sammeln. Die Genossen Breslaus mögen sich durch den Eifer im übrigen Deutschland nicht in den Schatten stellen lassen. Verheerender als in einem anderen Theile des Reichs wird die Wucherpolitik, wenn sie legalisirt werden sollte, in Schlesien wüthen. Ganze Industriezweige, die seither Tausenden von Arbeitern und Arbeiterinnen Erwerbsgelegenheit boten, würden zu Grunde gerichtet werden. Darum regt Euch, Arbeiter, so lange es noch Zeit ist! Sammelt Unterschriften!

Unterschriften kann nicht nur jeder Reichstagswähler, sondern jeder Mann und jede Frau, die ihren Lebensunterhalt sich selbst erwerben müssen, also auch jüngere Personen. In die Rubrik „Stand“ bezeichnet sich die Hausfrau, die keinen speziellen Beruf hat, einfach als Hausfrau. Auf die Frage, ob die genaue Angabe der Straße und Hausnummer des Unterzeichnenden anzugeben ist, ist zu antworten, daß es sich empfiehlt, diese genaue Angabe zu machen, damit die Unterschrift kontrollirt werden kann; jedenfalls sollte die Unterschrift so genau sein, daß ein Zweifel über die Person, die unterzeichnet hat, nicht entstehen kann.

Bezugnehmend auf Obiges lade ich hierdurch zu der

Protest-Versammlung gegen die Brotvertheuerung

die Montag, den 12. August, Abends 8 Uhr im Breslauer Gewerkschaftshause, Margarethenstraße 17, stattfindet, ein. Referent des Abends ist Reichstagsabgeordneter Hermann Sachse aus Zwickau, er spricht über das Thema: Der Kampf des Volkes gegen den neuen Zolltarif. Mögen alle Arbeiter dafür sorgen, daß die Versammlung groß und impfand wird. Gegner sind eingeladen, Frauen besonders willkommen.

Eintritt frei.

Der Einberufer.

Politische Uebersicht.

Die Volksgesundheit und die Lebensmittelvertheuerung. Von geschäftiger medizinischer Seite werden in der „Post. Ztg.“ die Nachteile der Zolltarifvorlage für die Volksgesundheit dargelegt. Ist der Unbemittelte nicht mehr in der Lage, eine Kost von richtiger Zusammensetzung und erprobtem Nährwerth zu beschaffen und sich damit auf einem günstigen Stande der Ernährung zu erhalten, so ist die nächste Folge eine Abnahme von Fett und Muskulatur, eine Verringerung der Zahl und des Gehaltes der rothen Blutkörperchen, ein Schwund der verschiedensten Körpergewebe, ferner aber ein ganz verhängnißvoller Nachlaß der Spannkraft, Energie und Ausdauer. Da der Einzelne „satt“ werden muß, um zu existiren, und ein gewisses Quantum von Nährmaterial sich täglich zuführen muß, so bleibt ihm, wenn er Brot, Fleisch, Milch, Eier, Wehl u. s. w. nicht mehr in ausreichender Weise zu bezahlen in der Lage ist — ein Zustand, welcher sich Angesichts der mit der Erhöhung der Zölle einhergehenden Verringerung unseres Exportes steigern wird — die Nothwendigkeit, sich mit werthlosen Surrogaten zu ernähren.

Die Folge eines solchen abnormen Zustandes ist sehr bedauerlich, zumal für die arbeitenden Klassen und deren Familien, vor Allem aber für die Kinder. Wenn ihnen in jeder Hinsicht, qualitativ und quantitativ, eine „Unterernährung“ droht, so liegt es auf der Hand, daß Blutarmuth, Strophulose, Rachitis, Brechdurchfälle, Racheie zc. wieder zunehmen, die Prozenzfälle der Kindersterblichkeit sich wieder erhöhen müssen. Auf jeden Fall aber wächst alsdann eine körperlich untaugliche Generation heran, welche den Ansprüchen des Lebens, der Arbeit, nicht mehr genügen kann.

Nicht Unrecht hat die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“, die sich über den ungenügenden Zolltarif beklagt, in der Schilderung der Regierungspolitik überhaupt, indem sie schreibt:

„Das charakteristische Merkmal unserer äußeren sowohl wie vor allem unserer inneren Politik seit dem Rücktritt des ersten Kanzlers ist die vollkommenste Systemlosigkeit, das Fehlen eines als richtig erkannten und zielbewußt und mit aller Energie verfolgten politischen Programms. Auf sozialpolitischen wie auf wirtschaftspolitischen Gebieten ein ewiges Hin- und Herschwanzen unter der Devise: „Niemandem zu Leide, Allen zur Freude!“, die aber im Erfolge meist ins Umgekehrte schlägt.“

Stimmt!

Fünzig namhafte Landwirthe Oldenburgs haben einen Aufruf erlassen, der sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausspricht.

Die Schwarzen bleiben sich überall gleich! In den deutschen Zentrumsdomänen am Niederrhein, in Oberschlesien, in Bayern und überall, wo mancher Kaplan seine Schafherde nicht nur für das Jenseits, sondern auch für das Diesseits präparirt und brillirt, wird der Sozialdemokrat als ein Wesen hingestellt, das sich vom Teufel nur durch die einseitige Abwesenheit von Klauen, Hörnern und Rußschwanz unterscheidet. Was die Geistlichen über die Verworfenheit der Sozialdemokraten und die Schenßlichkeit ihrer Lehren erzählen, das macht den frommen Bauern die Haut schauern. Aber die deutschen Kaplanen und sonstigen Agitationspfaffen sind doch die reinsten Waisenkinder gegen ihre italienischen Brüder in Christo. Dieselben verbreiten gegenwärtig, wie wir dem „Tempo“ entnehmen, in der Lombardei unter dem Landvolf ein in Mailand gedrucktes Flugblatt unter dem Titel: „Gin la maschera, o socialista!“ („Herunter mit der Maske, Sozialisten!“), welches u. A. auch die sehr Gebote der Sozialisten enthält. Zur Erbauung unserer sozialdemokratischen

Leser, und damit sie erfahren, was für schlechte Subjekte sie sind, geben wir diese zehn Gebote in Uebersetzung wieder:

- 1. Du sollst Gott hassen. 2. Du sollst den Namen Gottes verfluchen. 3. Du sollst den Sonntag entheiligen. 4. Du sollst Vater und Mutter verachten. 5. Du sollst ohne Gewissensbisse werden. 6. Du sollst nach Nebben Töchter begehrn. 7. Du sollst Alles rauben. 8. Du sollst begehren, um zu herrschen. 9. Du sollst Jedermanns Frau begehrn. 10. Du sollst die Weltrevolution herbeiführen.

Na, nun sind die Sozialisten entlarvt!

Umfangreiche Betriebsbeschränkungen sind, wie der „Volksw.“ ein Telegramm meldet, in Folge mangelnder Aufträge in sämtlichen Fabriken der weitbekanntesten Textilindustrie in Meersburg erfolgt.

Ein Allgemeiner Deutscher Arbeitgeberbund hat sich in Dessau konstituiert. Er soll sämtliche industriellen und gewerblichen Arbeitgeberverbände Deutschlands zusammenschließen zu gemeinsamer Interessenvertretung.

Simultanschule und Alerikalismus. München hat bei 37 Schulhäusern und 45,000 Volksschulkindern zwei gemeinschaftliche Schulen für alle Konfessionen (Simultanschulen), die geschaffen wurden, als die Volksschulkindzahl die Hälfte der heutigen Zahl betrug.

Die sozialdemokratischen Gemeindeverordnungen stellen nun vor einiger Zeit den Antrag, den Magistrat zu erflehen, diese Bestimmungen aufzuheben und Anordnung zu treffen, daß in Zukunft allen Anmeldungen zur Unterbringung von Kindern in Simultanschulen entgegen zu werden kann.

Die ersten Bestimmungen über die Beisetzung der Kaiserin Friedrich im Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam am Dienstag, den 13. d. M., haben einige Abänderungen erfahren, die wesentlich durch die Anwesenheit des Königs Eduard von England bedingt wurden.

Freitag Nachmittag 3 Uhr in Saigon gestorben. Keine Taktik. Die Nordb. Allg. Stg. schreibt: In der Presse wurde die Mitteilung des „Manchester Guardian“...

Es kracht weiter. Der Vorsitzende des Vorstuhlsvereins in Landstuhl (Wolz), Fabrikant Berle, Mitinhaber der Spritzenfabrik von Dum u. Berle in Landstuhl, ist seit drei Wochen flüchtig.

Anst. d. d. d.

In Wahren ist ein Konflikt zwischen Militär und Bürgerchaft entstanden. Der Bürgermeister der Gemeinde Wahren hat beim Bezirkshauptmann von Limburg um Befreiung der Gemeinde von Einquartierung wegen des Notstandes...

Rheinlandstädter.

Roman von Clara Viebig.

39) Es war Nella, als hätte sie ein großes Auge an, ernst, ohne mit der Wimper zu zucken, mit Alltags durchdringender Klarheit; ihr eigentliches Inneres dagegen so warm und dumpf, wie die unangenehme Kammer armer Leute, in die ein hoher Herr tritt.

Genosse Troelstra wird leider doch nicht ins Parlament gelangen. Nach seinem Durchfall bei den Hauptwahlen wurde er beinahe ausschließlich in Windum gesteckt, wo für den doppelt gewählten Schaper eine Ergänzungswahl stattfinden mußte.

Die Engländer erlassen für Südafrika eine neue Proklamation. Sie hat folgenden Inhalt: Alle Kommandanten, Feldherren oder Anführer bewaffneter Banden, welche Bürger der ehemaligen Republikanten sind und noch immer den Truppen Sr. Majestät Widerstand leisten, sei es in der Orange-Kolonie, in Transvaal oder in einem anderen Theile des Herrschaftsgebietes Sr. Majestät in Südafrika...

Was die Sozialdemokraten im Reichstage von 1900-1901 gewirkt haben!

Table with 3 columns: Steuerart, 1901, 1900. Includes entries like Zölle, Tabaksteuer, Zuckerteuer, Salzsteuer, Brauweinsteuer, Branntwein und Uebergangsabgabe an Bier, Ackerbau (Abfindungen der außerhalb der Zollgrenze liegenden Reichsgebiete).

Diese Zölle und Verbrauchsabgaben sind indirekte Steuern, die auf die ärmeren Bevölkerungsschichten weit schwerer drücken, wie auf die reicheren. Namentlich seit 1878 Bismarck die Schutzpolitik einführt, sind diese indirekten Steuern Jahr für Jahr noch weit über das Maß der Bevölkerungszunahme hinaus gestiegen.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben betreffen: 1 Kilogramm Brot mit 4 Pf., 1 Kilogramm Fleisch mit 15 Pf., 1 Kilogramm Schmalz mit 10 Pf., 1 Kilogramm Speck mit 20 Pf., 1 Kilogramm Reis mit 4 Pf., 1 Kilogramm Salz mit 12 Pf., 1 Kilogramm Zucker mit 20 Pf., 1 Kilogramm Kaffee mit 40 Pf., 1 Kilogramm Gewürz mit 50 Pf., 1 Kilogramm deutscher Tabak mit 22 Pf., 1 Kilogramm ausländischer Tabak mit 35 Pf., 1 Zigarre von ausländischem Tabak mit 1 Pf., 1 Cigarre (je nach Größe) mit 1/2 bis 1 Pf., 1 Liter Bier mit 1 Pf., 1 Liter Brauwein mit 2/3 Pf., 1 Liter Petroleum mit 6 Pf.

Unsere Fraktion hat bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen, wie in Folge dieser indirekten Besteuerung es hauptsächlich die armen und arbeitenden Massen sind, die die Einnahmen des Reiches zusammenbringen müssen, da sie ja an Kopfzahl die kleine Schaar der Wohlhabenden und Reichen um mehr als das Achtfache übersteigen.

Die Reichsschulden betragen 1880: 387,5 Millionen Mark; 1890: 1241 Millionen Mark; 1900: 2418,5 Millionen Mark.

Die Zinsen der Reichsschuld betragen 1881: 11,2 Millionen Mark; 1891: 65,9 Millionen Mark und für 1901 sind sie mit 84,5 Millionen Mark in den Etat eingestellt.

Partei-Angelegenheiten.

Partei-Organisation in der Provinz Posen. Die Genossen lassen es sich jetzt angelegen sein, nach der Provinzialkonferenz in Bromberg der Organisation der Partei festere Gestalt zu geben.

Die Affordannerey in Hamburg hat das von dem Vorstande der sozialdemokratischen Partei eingesetzte Schiedsgericht bekanntlich nicht aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß hat eine gemeinschaftliche Mitgliedereversammlung der drei sozialdemokratischen Vereine Hamburgs zwei Resolutionen angenommen.

Arbeiterbewegung.

Der Generalstreik der Flaschenmacher Deutschlands dauert unverändert fort. Wie nachträglich bekannt wird, hat die Direktion der „Stralauer Glasbläse, Aktiengesellschaft“ bereits zweimal Vermittlungsversuche, die von dritter unbeteiligter Seite gemacht wurden, abgelehnt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 10. August 1901.

* Hygiene in der Barbierstube. Der Breslaauer Regierungspräsident hat der hiesigen Barbier- und Friseur-Innung eine in Danzig ergangene Polizeiverfügung zugesandt mit dem Ersuchen um gutachtliche Äußerung über die Nothwendigkeit und Durchführbarkeit derselben im hiesigen Regierungsbezirk.

Herr Bürgermeister ist eben für die Renovierung, um die Lent hier net. Un dann mit der Kirche, das auch so ein Saal! Der Herr Kaplan ärgert sich, daß unter Bürgermeister er Freiheit ist, er geht viel zu selten zur Predigt, er redet über die Freigesessenen. So war er ja aber immer, nur sind jetzt noch die anderen Sachen; und das ist schlimm!

Gesehnen, ich hab' selber geseh'n, wie sie ein Faust hinter ihm drein machen und die Kinder die Zung' raus strecken! „Ist es möglich?“ Nella hatte sie dahin mit keinem Laut die Erzählung unterbrochen; jetzt legte sie ihre Hand auf den Arm des jungen Mannes. „Mein armer Onkel!“ Etwas von der alten Natur kam über sie, ihr matter Blick blinzte unwillig auf. „Die Ekel! Ich würde über sie lachen.“

Zur Beachtung! Mein Waarenhaus

für Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich jetzt einzig und allein nur

52 Reusche-Strasse 52

Parterre und I. Etage.

Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine Ramschwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen

Knaben-Garderobe

Soweit der Vorrath reicht, einen Posten Knaben-Hosen, auch Westen, schon von 50 Pf. an.
Complete Anzüge . . . von 1,50 Mk. an
Paletots in allen Façons . . . 1,00

Für Reellität meiner Waaren trotz der unvergleichlich billigen Preise bürgt das Nonomide der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.

Herren-Garderobe.

Beinkleider von 1,50 Mk. an
Complete Anzüge 6,00
Paletots 5,00

Eduard Freund

52, Reusche-Strasse 52, geradeüber der Kaliske'schen Seifenfabrik.

52 52 52 52 52 52 52 52

Trinkt Berliner Weissbier aus der Brauerei Gebr. Meller.

Kaffee, feinste Mischungen,

unübertroffen, täglich frisch geröstet, hocharomatisch, kräftig, ausgiebig und gut bekömmlich, erheblich verbessert, das Pfund 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,74 und 1,86 Mk., gute, ganz reineschmeckende Qualitäten das Pf. 70, 80 und 90 Pf.

Versand von 1/2 Pfund durch das ganze Deutsche Reich.
 Als **Tipac** empfehlen:
 Thee in anerkannt beliebten Mischungen das Pfund 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,40 u. 3,60 Mk.
 Cacao, unversäuft u. leicht löslich, das Pfund 1,20-1,80 Mk.
 Schokolade, garantiert reia mit Vanille, das Pf. 80 Pf.

Präparirter Getreide-Kaffee das Pfund 12 Pf.
 Acht bayerischer Malzkaffee das Pfund 25 Pf.
 Bester Himbeersirup, ausgew., d. Pf. 35 Pf., 1/2 Fl. 98 Pf., 1/4 Fl. 68 Pf., 1/8 Fl. 35 Pf. incl.
 Citronen-Saft die Fl. 30 und 45 Pf.

Räumungs-Ausverkauf

von großen Posten getrockneten Früchten, Traubenrosinen d. Pf. 80 Pf., Äpfel, Birnen, Aprikosen, Prünellen u. dergl. mehr, Gemüscouferben, Fruchtcouferben, Sardines à l'huile zu herabgesetzten ganz enorm billigen Preisen

Schlesische Kaffee-Rösterei

C. G. Müller, Poststraße 4,

Filialen: Bahnhofstraße 4, nahe am Stadtgraben, Klosterstraße 1, Brüderstraße 14, Mendorfstraße 71.

Pract. Zahn-Arzt **Alfred Freund**
 Friedrich-Wilhelmstr. 12, II. (Nachtplatz)
 Sprechstunden: 8-11, 3-6 Uhr; Feiertags nur 9-11 Uhr.
 Plomben, Gebisse etc. - Mäßige Preise. - Zehligahlung gestattet.

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Inlets, Züchen, Gardinen, Wachseleinwand auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, waschbare Blousen, Flanelle, Barquette etc., in fabrikmässiger Ausführung.

G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.



Arnhold Rosenthal

Schweizer Uhren-fabrikate und Goldwaaren-Handlung
 Breslau, Neue Schweidnitzer-Strasse 5
 schrägüber dem Palais-Restaurant.

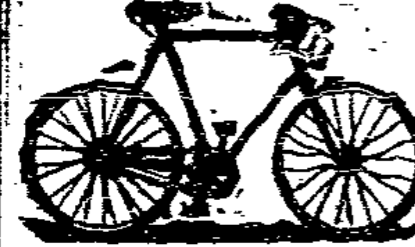
Elberne Remontoir-Uhren für Herren . . . von 9 Mark an
 Damen 10
 Goldene 18

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.
Grösste Reparatur-Werkstatt.

Arbeiter-

Garderobe, Hemden, Hosen, Jacken, Blousen, Schürzen etc., Holz-Pantinen, Pantoffeln, Holzschuhe, Dachbederschuhe, sowie sämtliche andere Schuh- u. Schrittwaren für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt **billig und gut**

Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,
 Breslau, Neumarkt, Ecke 299, an der Umschlagstraße.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Opel-Panther- u. Stahlrad,

die feinsten deutschen Marken.
 General-Vertreter:
Fritz Heidenreich, Friedrich-Wilhelmstr. 19.
 Telefon 8805.

Künstliche Zähne,

Auf Theilzahlung pro Woche 1 Mk.
 Plomben, Zahnziehen etc.
W. Dröger, Matzschstr. 4.
 gegenüber Oberthor.

Arac Rum Cognac

selbst importirt en gros u. en detail
 J. Dröger u. Co. Importeure
 Original- und Tafel-Cognac
 Ansbacher Klosterbräu,
 Kapuziner, Karthäuser,
 Albert Garaya, Cognac.
Nachod Lager mit
 Cholera-Mittel.
 Braut Korn mit Weiss abgez.
 Apfelsinen,
 Johannisbrotzucker, Stärker-
 wein, Streubrotzucker,
 Nüsse und Eismaschinen,
 Frucht- und Wein-Eisig,
 2 Tafel-Herzich,
 Mast 3

Hermann Seidel,

Breslau, Ring 27.
 Telefon Nr. 1
 Buchhandlung: In jedem Buch-
 handlung, in Breslau in der

J. Kaluza,

Schuhmacher, Gröschstr. 17.
 empfiehlt sein großes
 Lager von 1714

Schuh- Waaren

für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders auf-
 merksam mache ich auf meine
 Preussische und Belarische auf mein
 colossales, in all. Größen sortirtes,
 Lager an gelber Waare.
 Preise sehr, aber nicht billig.

Mez-Seide,

Marke „Spindel“,
 das Beste und Vortheilhafteste
 in reiner Näh-, Knopfloch-
 und Maschinenseide,
 in schwarz u. farbig. Nichtlicht,
 neben allen anderen Schneider-
 bedarfs-Artikeln, hält am Lager

Hugo Heinrich,
 Breslau, Schuhbrücke 13

Sonntag geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Zögern Sie nicht

sondern decken Sie

Ihren Bedarf

in ganzen

Braut-Ausstattungen

sowie auch

einzelnen Möbelstücken,
 Herren- und Knaben-Garderoben,
 fertigen Damen-Kleidern, Manufactur-Waaren,
 Regulatoren, Stiefeln u. s. w.

in

Breslau's grösstem Credit-Haus

von

S. Osswald,

Schuhbrücke 74,
 I. u. II. Etg.

Grösste Coulanz. — Kleine An- und Abzahlungen.

Alle Kunden sowie Beamte erhalten

Credit eventl. auch ohne Anzahlung.

Versand auch nach Ausserhalb.

. Sonntag geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Hierzu eine Beilage

